



Kids-Ecke

Kinder erklären Gott und die Welt.

Das ist so etwas wie das Blut eines Baumes. Wenn man beim Stamm etwas reinschneidet oder einen Ast absägt, kommt es ganz langsam heraus. Es ist klebrig und duftet komisch. Meistens ist es etwas gelb und durchsichtig. Nur bei einer Sorte Baum ist es weiss wie eine Salbe aus der Tube, aber viel zäher und elastisch. Solche Bäume gibt es aber nur im Dschungel.



HARZ/GUMMIBAUM
von Laurin und Leonina,
8 und 7 Jahre (Minichile)

«stern fluntern» erscheint
zweimal pro Monat.

Lob, Kritik, Beiträge oder
Anregungen bitte an
Andreas Wildi
Telefon 044 251 16 36
andreas.wildi@zh.ref.ch

Über die Reformation hinaus denken

Das Lutherjahr 2017 nähert sich dem Ende. Hoffentlich aber nicht das Nachdenken über das Christentum. Hier ist noch Luft nach oben.

STEPHAN LANDIS | Mit dem 500. Jahrestag des berühmten (und umstrittenen) Thesenanschlags in Wittenberg hat das Reformationsjahr 2017 am 31. Oktober nochmals einen Höhepunkt markiert. Wer dieses Jahr ab und zu in den Feuilletons der Zeitungen blätterte, der konnte Interessantes über Ge-

schichte und theologische Bedeutung Luthers und seiner Zeit erfahren. Hie und da gab es auch Seitenblicke über Luther hinaus, auf andere Reformationen. Die Reformationsgeschichte hat sich gemauert, ist vielfältiger und moderner geworden.

Dennoch hat mich dieses Jahr etwas ratlos zurückgelassen. Historische Information ist wichtig, auch Information über die theologischen Säulen der Reformation. Aber kann das alles sein in einer Kirche, die sich gern – und nicht ohne Selbstgefälligkeit – als «semper reformanda» versteht, als immer neu zu reformierende, neu zu gestaltende?

Ausgerechnet die Semper Reformanda, so scheint mir, versteckt sich heute manchmal hinter Strukturfragen und bearbeitet lieber alte Probleme, deren Relevanz kaum mehr einleuchten. Können touristische Feierstunden vor den Lutherstätten heute noch eine Zukunft inspirieren? Ich glaube es nicht.

Statt der Kämpfe der Grosskirchen und ihrer Theologien um die Vorherrschaft geht es heute um die Frage, ob die Zukunft der Religion überhaupt noch in der Hand von Institutionen liegt. Der organisierten Religion bläst der Gegenwind des religiösen Individualismus ins Gesicht. Was tun?

Die Defensivstrategien der Kirchen gehen häufig in die gleiche Richtung: Man schliesst die eigenen Reihen, sucht in einer unübersichtlichen Religionslandschaft ein Mindestmass an Verbindlichkeit, eine eiserne Ration an Dogmatik und Ritual sozusagen. Doch viel-



Pop-Art-Inszenierung Luthers vor dem Zwingliedenkmal, platziert von Konfirmanden der lutherischen Gemeinden (CH) und der KG Grossmünster (Bild: Vera Markus)

flunter- bunt

N wie NÄGELISTRASSE

von Felix U. Bretschger:

Eine erste Assoziation zu «Nägeli» ist zumeist eine duftende Blume, auch Nelke genannt. Die Nägelistrasse hat ihre Bezeichnung jedoch nicht von diesem Gewächs, sondern ist nach einem alten Fluntermer Geschlecht benannt. Der letzte Gemeindepräsident vor der Eingemeindung von Fluntern im Jahre 1893 trug diesen Namen und an der Zürichbergstrasse 42 (Höhe Nägeli- und Attenhoferstrasse) stand der Nägelihof, ein grosser Landwirtschaftsbetrieb mit Scheune (bis 1928). Die Nägelistrasse wurde als Zubringer zum Haus Nägeli verstanden und hat diesen Charakter bis heute bewahrt. Es handelt sich um eine schmale Quartierstrasse, welche gerne als Zugang zur Platte und zum Hochschulquartier in Anspruch genommen wird. Es finden sich historische Wohnbauten und Gärten, die weitgehend noch im Originalzustand sind. Die Nägelistrasse führt von der vielbefahrenen Zürichbergstrasse zur Moussonstrasse, welche sich hangaufwärts Richtung Kirche Fluntern oder stadtwärts Richtung Universität verzweigt. Früher fuhr das Tram in Richtung Vorderberg nicht um den «Gloriarank» sondern über den an der Moussonstrasse gelegenen kleinen Quartierplatz, an welchem das 1911 im historistischen Stil erbaute Wohnhaus von Gustav Gull, ehemals Stadtbaumeister, steht. Es wird in naher Zukunft die Bauten der Vergangenheit von den geplanten Hochbauten des neuen Hochschulquartiers abgrenzen.

leicht fehlt es den Kirchen gar nicht an Geschlossenheit, Disziplin und Traditionssinn, sondern im Gegenteil an Gelöstheit und Inspiration für die Zukunft. Man könnte auch sagen: an der Poesie, die erst das Individuum wieder erreichen und ergreifen könnte.

Es ginge dann um Poesie als Imagination, als Einbildungskraft. Es geht um Poesie, wie sie die Bibel pflegt, die die Welt, wie sie ist, noch einmal ganz neu und anders denken kann. Es ist, so der englische Dichter Percy Bysshe Shelley, die Poesie, die die Erinnerung an die Besuche des Göttlichen beim Menschen vor dem Vermodern bewahrt. Auch das Gedächtnis der Reformation braucht diese Poesie. Wer von der Reformation spricht, sollte immer auch über die Reformatoren hinausgehen. Über ihre

Theologie, ihre Kirchen, vielleicht sogar über die Idee der Kirche überhaupt.

Freiheit und sogar der oft beklagte Individualismus sind die Lebensluft dieser Poesie. Sie brechen fromme Codes auf und können gerade darum das Denken über Gott

und Mensch befruchten – wenn es denn stimmt, dass gute Theologie sich oft an der Grenze zur Häresie bewegt. Poesie kann die religiöse Tradition verflüssigen und so in Kontakt mit der inneren Lebendigkeit des einzelnen Menschen bringen. Der wahre Gott kann zum eigenen werden.



Percy Bysshe Shelley (1792 –1822), posthumes Porträt gemalt von Joseph Severn (1793 – 1879), Bildquelle: wikimedia

Es kommt eine besondere Zeit

Die Tage werden kürzer, und Kerzen verbreiten ihr warmes, freundliches Licht. Wie man von einem verfallenden Gebäude in Adventsstimmung versetzt werden kann, erfahren Sie hier.

ULRIKE BEER | In den Herbstferien haben mich meine Kinder zu einem Abenteuer animiert: Wir durften eine alte, verlassene Kurklinik betreten. Ein langer Gang in diesem verfallenden Gebäude bringt



verlassene Kurklinik im Harz (Bild: N. Hungerbühler)

mich immer noch zum Nachdenken. Wie sah es früher hier aus? Wer lief alles durch diesen Gang? Man könnte wehmütig an alte Zeiten denken und traurig werden, weil alles verfällt. Oder man könnte sich freuen, das alte Gemäuer zu verlassen und durch den sonnen-durchfluteten Ausgang zu gehen. Das Foto weist für mich irgendwie Parallelen zur jetzigen Jahreszeit auf. Wenn es jetzt schon so früh dunkel wird, könnte man versucht sein, sich wehmütig an schöne helle Sommertage zu erinnern: grüne Wiesen und Wälder, blühende Blumen, bunte Schmetterlinge. Und nun ist alles grau und dunkel, die Bäume sind kahl...

Doch statt vergangenen Tagen nachzutruern, können wir uns auf die geheimnisvolle und besinnliche Zeit bis Weihnachten freuen: Kerzenschein und Plätzchenduft, raschelndes Geschenkpapier, Zeit miteinander.

So lassen Sie uns gemeinsam in eine Zeit mit besonderem Licht eintauchen und das eine oder andere Kunstwerk beim Basteln im Advent entstehen lassen.

Basteln im Advent
Mittwoch, 13. Dezember
 15:00 bis 18:00 Uhr
Moserzimmer (Grosse Kirche)
 Anmeldung bis 10. Dez. bei:
 Ulrike Beer, ulrike.beer@zh.ref.ch
 oder telefonisch beim Sekretariat
 044 251 09 36



Nadelfreier Adventskranz (Bild: U. Beer)

Singen im Advent – vertraut und doch neu

In der Advents- und Weihnachtszeit singt man häufig mehr Lieder als im ganzen restlichen Kalenderjahr. Singen ist allerdings weitaus mehr als ein Gegenmittel zur Winterdepression.

ANDREAS WILDI | Das Tageslicht nimmt stetig ab, die Agenda wird immer voller. Im Dezember ist manch einer ausgelasteter denn je. Und der ganze Wohlfühl-Markt kontert mit Angeboten vom Vitaminpräparat über Schamanismus bis zu Akupunktur. Etwas ganz Einfaches, was schon unsere Urahnen gegen Stress und Überforderung angewandt hatten, ist Singen. Das Mut machende Soldatenlied zeugt ebenso davon wie das Schlaf- oder Wiegenlied, mit dem Eltern Kinder zur Ruhe bringen.

Trotz des Zeitalters der allgegenwärtigen Musikkonserve ist aktives Singen immer mehr zum Trend geworden. Ob Eltern-Kind-Singen, Stimmbildungsseminare oder Mantra-Singen, viele haben eine neue Lust am Singen entdeckt. Ganz Mutige animieren die Passagiere eines ganzen Trams zum Mitsingen – zumindest in Perth (Australien) funktionierte dies.

Mit- und füreinander zu singen ist

ein Erleben von gemeinsamer Schwingung und hat seit Urzeiten etwas Magisches an sich. Im Schweizer Film «Die letzte Chance» von 1945, einem nachgespielten Flüchtlingsdrama aus dem Zweiten Weltkrieg, kommt dies in einem der bewegendsten Momente zum Ausdruck. Dann nämlich, als eine zufällig zusammengewürfelte Flüchtlingsgruppe spontan den Ka-



Neuer Ort der Adventsfeier: Alte Kirche

non «Bruder Jakob» jeweils in der eigenen Sprache zu singen beginnt.

Gemeinsames Singen überwindet jegliche Grenzen, etwas vom Wertvollsten, was die Leute im Advent begleitet. In Fluntern findet diese Gemeinschaft ihren Höhepunkt im Weihnachtssingen der Schulkinder und im Familiengottesdienst zu Heiligabend. Doch vorher bahnt sich schon einiges an. Nebst dem «Offenen Singen» unter Peter Appenzellers Leitung am dritten Advent wird die ökumenische Adventsfeier vier Tage zuvor in der Alten Kirche durchgeführt, wo die Raumakustik viel einladender als in einem «profanen» Saal ist.

Vokalmusik vom Feinsten steht schliesslich gleich zweimal am Wochenende vom zweiten Advent auf dem Programm. Am Samstag bringt das Ensemble «Ars Leonis» im Gottesdienst «Musik & Poesie» Chorliteratur der Renaissance und mystische Klänge von Zeitgenossen zu Gehör, und am Sonntag ver-

breitet der Tenor Roger Widmer mit zwei Chören, Cello-, Oboen und Harfenklang einen vorweihnächtlichen Klangzauber in der Grossen Kirche.

Den Anfang aber macht der Freie Chor Zürich, und zwar mit Pauken und Trompeten. Er singt am ersten Advent aus Bachs Weihnachtsoratorium die ersten drei Kantaten – ein Ereignis, das letztes Mal vor etwa dreissig Jahren in Fluntern stattfand.

Mittwoch, 13. Dez., 14.30 Uhr
Ökumenische Adventsfeier
(mit Tania Oldenhage, Gisela Tschudin, Tanja Gabathuler und Andreas Wildi) **Alte Kirche**

Adventsanlässe in der **Grossen Kirche** (Chorkonzerte, Gottesdienst «Musik & Poesie», Offenes Singen) an den Wochenenden vom 1. bis 3. Advent (3., 9., 10. u. 17. Dez.), Schul-Weihnachtssingen am 18./19. Dez. (weitere Details siehe Agenda, Seite 4)

unser Tipp

Pfingsten 2018 ist zwar noch weit weg, aber grosse Ereignisse werfen ihre Schatten auch weit voraus. Zum Beispiel ein Familien-Weekend im Toggenburg über die Pfingsttage vom kommenden 18. bis 21. Mai.

Die reformierte Kirchgemeinde Fluntern lädt herzlich ein zum Familien-Weekend über Pfingsten in Wildhaus! Ob mit Vater, Mutter, Grosseltern, Tante, Onkel, Gotte, Götti – Familien sind in jeder Konstellation willkommen! Unser Kinder-Programm richtet sich vor allem an Kinder von 5 bis 12 Jahren. Aber auch kleinere und grössere Geschwister dürfen gerne mitkommen.

Familien-Weekend in Wildhaus

Wann: Freitag, 18. Mai, 19 Uhr bis Pfingstmontag, 21. Mai, um die Mittagszeit

Wo: Ferienhaus «Bodenweidli» in Wildhaus www.bodenweidli.ch

Wer: Tania Oldenhage, Ulrike Beer, Tanja Gabathuler & Team

Flyer mit Details und Anmeldung in den Foyers der Kirchen oder online: www.kirche-fluntern.ch



Agenda

www.kirche-fluntern.ch

Freitag, 24. November

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Alte Kirche

19.30 Uhr Märchenabend

www.mittenimleben.ch
Turmstube

Sonntag, 26. November

10.00 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
Pfrn. Tania Oldenhage
Ensemble «Ars Leonis»
Leitung: Bohdan Shved
Grosse Kirche

Montag, 27. November

14.15 Uhr Lesekreis Fluntern
Lieblingsbücher – Info: Beatrice Stirnemann, Tel 044 252 47 22
Moserzimmer

Dienstag, 28. November

08.30 Uhr Morgengebet mit Abendmahl
Alte Kirche

Freitag, 1. Dezember

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Alte Kirche

Samstag, 2. Dezember

11.00 Uhr Fiire mit de Chline
Alte Kirche

Sonntag, 3. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent
Pfrn. Tania Oldenhage
Alte Kirche

17.00 Uhr Joh. Seb. Bach

Weihnachtsoratorium
Freier Chor Zürich
www.freierchorzuerich.ch
Eintritt CHF 50.–, Kinder gratis
Grosse Kirche

Dienstag, 5. Dezember

15.30 Uhr «Flucht u. Migration – Biblische Perspektiven»
mit Pfrn. Tania Oldenhage
Moserzimmer

Freitag, 8. Dezember

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Alte Kirche

Samstag, 9. Dezember

18.00 Uhr Gottesdienst «Musik & Poesie» zum 2. Advent
Pfr. Stephan Landis
Ensemble «Ars Leonis»
Leitung: Bohdan Shved
Grosse Kirche

Sonntag, 10. Dezember

17.00 Uhr Weihnachtskonzert
mit Roger Widmer (Tenor),
Johanna Baer (Harfe) Instru-
mentalensemble und Chöre
Karten: www.ticketino.ch
Grosse Kirche

Dienstag, 12. Dezember

08.30 Uhr Morgengebet mit Abendmahl
Alte Kirche

Mittwoch, 13. Dezember

15.00 Uhr Adventsbasteln
mit Ulrike Beer und Team
(Ende um 18.00 Uhr)
Moserzimmer

Donnerstag, 14. Dezember

14.30 Uhr Ökumenische Adventsfeier
Tania Oldenhage (Texte)
Andreas Wildi (Musik)
Alte Kirche

Freitag, 15. Dezember

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Alte Kirche

Sonntag, 17. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst zum 3. Advent
Pfrn. Tania Oldenhage
Alte Kirche

17.00 Uhr Offenes Singen im Advent
mit Peter Appenzeller (Leitung)
und Andreas Wildi (Orgel)
Grosse Kirche

Montag, 18. Dezember

14.30 Uhr Weihnachtssingen der Fluntermer Schulkinder
1. Aufführung
Grosse Kirche

Dienstag, 19. Dezember

18.00 Uhr Weihnachtssingen der Fluntermer Schulkinder
2. Aufführung
Grosse Kirche

Sonntag, 24. Dezember

17.00 Uhr Familiengottesdienst zu Heiligabend
Pfrn. Tania Oldenhage, Ulrike Beer, Kinder aus dem Quartier
Grosse Kirche

Montag, 25. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst zu Weihnachten mit Abendmahl
Pfr. Stephan Landis
Alte Kirche

Sonntag, 31. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst zu Silvester
Pfrn. Tania Oldenhage
Alte Kirche

blau = gottesdienstliches Angebot

blass = Angebot von auswärts, die Kirchgemeinde Fluntern ist Gastgeberin

Hinweis

Der nächste «stern fluntern» erscheint am **15. Dezember**.

Für Sie da ...

Pfarramt

Tania Oldenhage
Telefon 044 252 45 92
tania.oldenhage@zh.ref.ch
Stephan Landis
Telefon 077 485 11 31
stephan.landis@zh.ref.ch

Sekretariat

Armanda Danioth
Telefon 044 251 09 36
armanda.danioth@zh.ref.ch

Diakonie

Ursula Rüegg
Telefon 044 251 09 37
ursula.rueegg@zh.ref.ch
Tanja Gabathuler
(Besuchsdienst)
Telefon 044 251 06 12
tanja.gabathuler@zh.ref.ch

Gemeindehelferei

Gloriastrasse 98, 8044 Zürich
Fax 044 252 47 41

Katechetik

Ulrike Beer
Telefon 079 475 80 33
ulrike.beer@zh.ref.ch

Musik/PR/Redaktion

Andreas Wildi
Telefon 044 251 16 36
andreas.wildi@zh.ref.ch

Sigristen

Daniel Rutishauser
Telefon 077 444 94 40
sigristen.fluntern@zh.ref.ch
Jacobus van Daalen
Telefon 079 734 77 39
sigristen.fluntern@zh.ref.ch

Das letzte Wort ...

... hat Tanja Gabathuler



Im April ist mein Vater unerwartet gestorben. Nach der Beerdigung ist mein Alltag mit Familie und Arbeit weitergegangen, fast als ob gar nichts passiert wäre.

Und doch erschrecke ich immer wieder, wenn ich Lust habe, meinen Vater anzurufen, zu fragen, wie es ihm geht, oder ihn zu uns einzuladen, und dann merke, dass er ja gar nicht mehr da ist. Auch wenn wir uns nicht so oft gesehen haben: Sein Tod hinterlässt eine Leere und Einsamkeit in mir und das Gefühl, einen gewissen Schutz im Leben verloren zu haben. Am 26. November findet der Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag statt. Diese Stunde ist ganz für meinen Vater und meine Erinnerungen an ihn reserviert.

